

INTRANSNET - Koordinierte Vermarktung der Angebote europäischer Forschungslaboratorien im Verkehrsbereich

von Ralf M. Ringenberger, Gertraud Schäfer, Roberto Aoki, Joanne Ellis

INTRANSNET¹ ist eine Datenbank für verkehrsbezogene Forschungseinrichtungen in Europa. In Form eines Internetportals bietet es den Betreibern von Forschungslaboratorien für den Verkehrssektor die Möglichkeit, sich zu präsentieren und Kunden zu gewinnen. Das Portal wird im Rahmen eines EU-Forschungsprojektes des 5. Rahmenprogramms von zwölf Partnern aus acht europäischen Ländern bis Ende 2004 entwickelt. Ziel ist es, Verkehrsforschungseinrichtungen, insbesondere technische Labors, auf europäischer Ebene eine koordinierte Vermarktung ihrer Dienste anzubieten. Einbezogen werden Forschungseinrichtungen aller Verkehrsträger. Das Portal umfasst die Länder der EU, die assoziierten EU-Länder Mittel- und Nordosteuropas sowie Norwegen und die Schweiz.

Einführung

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich in den einzelnen Ländern Europas eine eigenständige und weitverzweigte Verkehrsforschung entwickelt. In den unterschiedlichen Forschungsbereichen gibt es nicht nur regelmäßige Kontakte zwischen enger kooperierenden Projektpartnern, es findet ebenso der Austausch von Forschungsergebnissen auf nationaler und auch internationaler Ebene statt. Kongresse, Messen, Veröffentlichungen sowie persönliche Kontakte und Netzwerke von Wissenschaftlern werden dabei vorrangig zum Wissensaustausch genutzt. Dennoch ist durch die oftmals nationale Ausrichtung der Forschungsaktivitäten in vielen Fällen das Wissen über die Arbeit der wissenschaftlichen Kollegen im benachbarten Ausland wenig verbreitet. Die Vernetzung von Forschungsaktivitäten bei Verkehrsträgern, die traditionell ihre Aktivitäten wesentlich stärker auf den länderübergreifenden Verkehr fokussiert haben, wie der See- und Luftverkehr, ist bereits weiter vorangeschritten, als bei Verkehrsträgern des Straßen- oder spurgebunden Verkehrs. Die Europäische Union fördert daher Maßnahmen, welche die Effizienz und die Auslastung von Forschungseinrichtungen sowie die Kooperation zwischen diesen in Europa verbessern. Aus diesem Grund wurde innerhalb des 5. Rahmenprogramms der Europäischen Kommission die Arbeit am INTRANSNET-Projekt aufgenommen, das zum Ziel hat, ein internetbasiertes Netzwerk für Verkehrsforschungseinrichtungen in Europa einzurichten. An diesem Projekt arbeiten zwölf auf dem Gebiet der Verkehrsforschung tätige Universitäten und Institutionen aus acht europäischen Ländern mit. Für eine erfolgreiche Projektarbeit ist eine aktive Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und den Forschungseinrichtungen im Rahmen der Marktanalyse und Datensammlung von besonderer Bedeutung. Je zielgenauer und detaillierter Informationen erfasst werden können, um so effektiver wird das internetbasierte Datenbanksystem die Arbeit der einzelnen Forschungseinrichtungen unterstützen, neue Kooperationsmöglichkeiten erschließen und Kapazitätslücken aber auch -engpässe beseitigen helfen.

¹ Network of European Medium- and Large-scale Transport Research facilities Operators. Das von der EU-Kommission geförderte Projekt wird von der Universität Zilina, Zentrum für Verkehrsforschung, Slowakei geleitet.

Die Teilnehmer am Netzwerk

a) Einrichtungen der technisch-physischen Verkehrsforschung

Den nationalen privaten wie öffentlichen Forschungsinstitutionen angegliedert sind zahlreiche Laboratorien, welche auf konkreter technisch-physischer Ebene im Dienste der Verkehrsforschung arbeiten. Das Projekt INTRANSNET wendet sich während der ersten Phase besonders an diese technischen „Forschungseinrichtungen“. Mehr noch als die konzeptionell arbeitenden Verkehrsforschungsinstitutionen konzentrieren sich diese Einrichtungen auf Auftraggeber aus dem eigenen Land. INTRANSNET führt die Informationen insbesondere über das Leistungs- und Tätigkeitsspektrum der unterschiedlichen Einrichtungen in einer europäischen Datenbank zusammen. Potentielle Auftraggeber oder Interessenten sind somit in der Lage, sich einen Überblick über die Kompetenzen einzelner Einrichtungen bezüglich verschiedener Fragestellungen zu verschaffen. Technische Forschungseinrichtungen können etwa Test- und Prüfstände, Simulatoren, Windkanäle, Teststrecken, Laboratorien oder auch Büros für Softwareentwicklungen und ähnliches sein. Die Informationen, die vom Nutzer abgefragt werden können, werden neben allgemeinen Daten zu den konkreten technischen Einrichtungen ebenso detaillierte Angaben wie etwa eine genaue Tätigkeitsbeschreibung, den Kapazitäts- und Leistungsumfang, die Nutzungsbedingungen oder die zukünftige Entwicklung und strategische Ausrichtung der Einrichtung als auch Angaben und Kontaktmöglichkeiten zu fachkundigen Ansprechpartnern beinhalten.

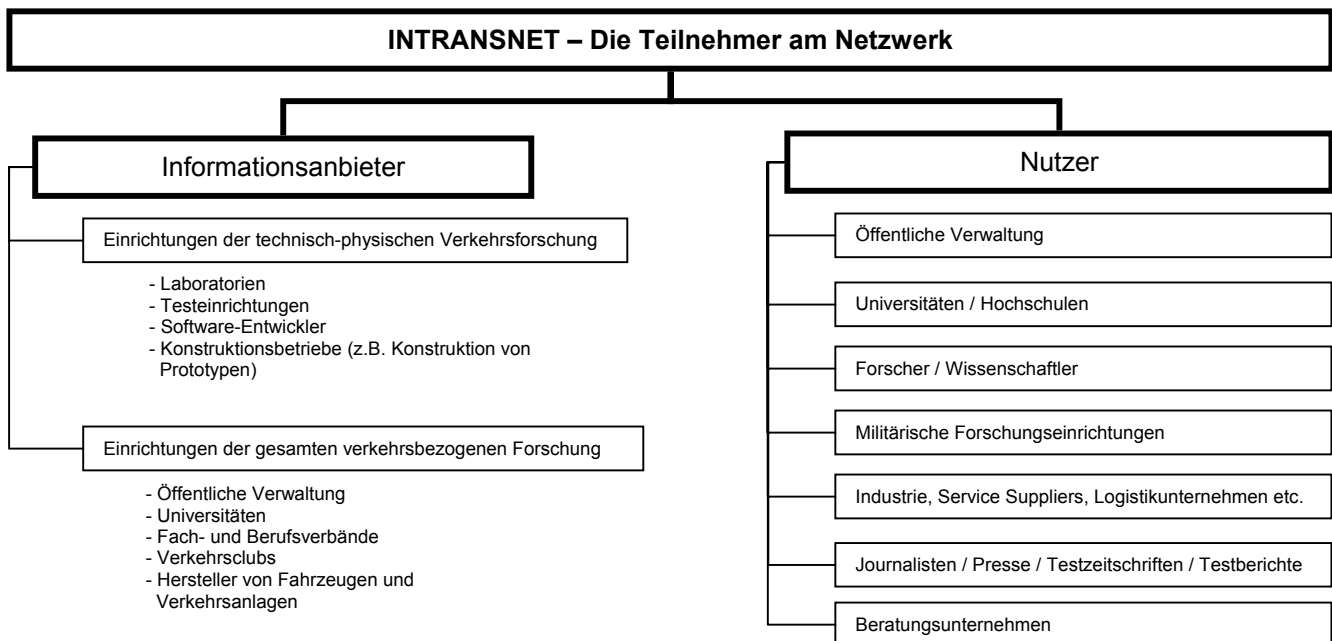
b) Einrichtungen der gesamten verkehrsbezogenen Forschung

In einer späteren Phase des Projektes ist es vorgesehen, die Datenbank um private sowie öffentliche Organisationen und Institutionen, die im gesamten Bereich der Verkehrsforschung tätig sind, zu erweitern. Hierunter fallen die forschungsnahen Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung, Fach- und Berufsverbände, Verkehrsclubs, Hersteller von Fahrzeugen und Antriebsfahrzeugen für alle Verkehrsträger sowie von Fahrwegen und Betriebsleittechnik. Hinzu kommen Einrichtungen von Universitäten und Großforschungseinrichtungen, soweit sie nicht bereits in der ersten Projektphase berücksichtigt wurden. Ziel der zweiten Projektphase ist es, die Kerndatenbank aus der ersten Phase zu ergänzen, um das gesamte Forschungsspektrum im Verkehrswesen umfassend abzudecken. Es entsteht eine gemeinsame und einheitliche Datenbank. Darin werden beispielsweise Forschungskapazitäten so unterschiedlicher Bereiche wie etwa verbesserte Asphaltbeläge, neue Erkenntnisse der passiven Sicherheit im Straßenverkehr oder Ergebnisse der Verkehrspsychologie über das Mobilitätsverhalten der Menschen aufgenommen. Neben dieser umfassenden Auswahl der Themen der Verkehrsforschung bietet auch die räumliche Ausdehnung der Datenbank auf ganz Europa eine maßgebliche Verbesserung des Informationsflusses über verkehrsbezogene Forschung für die einzelnen Nutzer und Anbieter sowie für potenzielle Kooperationen.

Die Nutzer

Die forschungs- und wirtschaftspolitischen Ziele der EU-Kommission stellen weitergehende Anforderungen an das INTRANSNET-Projekt als eine bloße Kommunikationsplattform für Verkehrsforscher zu schaffen. Der primäre Schwerpunkt der inhaltlichen Ausrichtung der Datenbank liegt auf Einrichtungen der technisch-physischen Verkehrsforschung. Dies zeigt, es kommt der EU-Kommission darauf an, dass die Dienste dieser Anbieter, welche relativ leicht handelbar sind,

europaweit besser vermarktet werden können. Dadurch soll eine höhere Auslastung der Anlagen für Verkehrsforschung erreicht werden. Die internetbasierte INTRANSNET-Plattform spricht demnach insbesondere solche Nutzer an, die konkret nach kompetenten Forschungseinrichtungen suchen. Im Idealfall hat der Interessent eine relativ genau definierte Aufgabenstellung. Durch die detaillierten Angaben der verschiedenen Forschungseinrichtungen bekommt der Nutzer der Datenbank für seine Anforderungen zielgenaue Informationen über die am besten geeigneten Kooperationspartner bzw. Leistungsanbieter. Die Benutzer der Plattform können Wissenschaftler von Universitäten, aus der Industrie, von Ingenieurbüros und Forschungseinrichtungen sowie der öffentlichen Verwaltung sein.



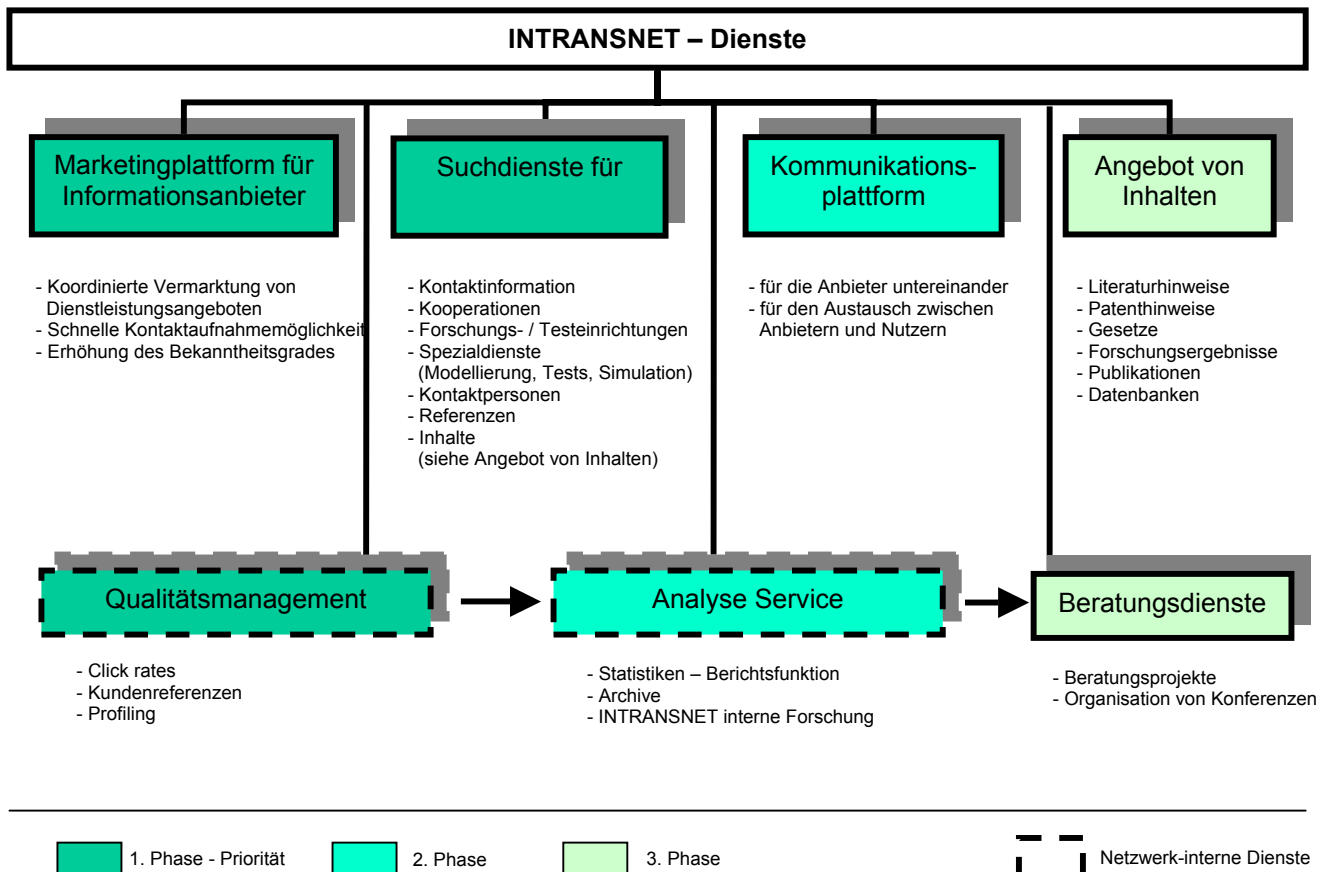
Datenerfassung

Das INTRANSNET-Projekt befindet sich seit dem vierten Quartal 2002 in die Phase der inhaltlichen Datenerfassung der einzelnen Forschungseinrichtungen. Dazu wurde ein Fragebogen entwickelt, der sowohl online (über die INTRANSNET-Homepage www.intransnet.org) als auch offline (in einer pdf.-Datei) ausgefüllt werden kann. Den Forschungseinrichtungen, die Teil des INTRANSNET-Portals werden wollen, wird damit eine einfache Eingabe ihrer Daten gewährleistet. Der zeitliche Rahmen für ein qualifiziertes Ausfüllen des Fragebogens beansprucht etwa 40 bis 50 Minuten. Je detaillierter die Angaben zu den verschiedenen Forschungseinrichtungen sind, desto einfacher und erfolgreicher ist die Recherche für potenzielle Kunden. Dies bietet Vorteile sowohl für den Nutzer als auch für den Informationsanbieter und ist damit der Schlüsselfaktor für den Erfolg der INTRANSNET-Plattform.

Dienste

Hauptaugenmerk während der ersten Phase des Netzwerkbetriebes liegt auf dem Angebot von Suchfunktionen zum schnellen und problemlosen Auffinden von Informationen. Ebenso dient INTRANSNET als Marketingplattform für Forschungseinrichtungen. Durch den Eintrag in die Datenbank wird eine höhere Öffentlichkeitswirksamkeit erreicht und Forschungsdienstleistungen können angeboten werden. Daneben wird es auch eine direkte Werbemöglichkeit z. B. durch Banner geben, wenn dafür Bedarf angemeldet wird. Im späteren Verlauf ist es vorgesehen, das Portal um eine Kommunikationsplattform zu erweitern, d. h. dass Teilnehmer über das INTRANSNET-Portal direkt miteinander in Kontakt treten, Informationen austauschen sowie einer INTRANSNET-Community

beitreten können. Die dritte Erweiterungsstufe liegt in der Möglichkeit, direkt über INTRANSNET Inhalte abzufragen, z. B. Publikationen, Datenbanken oder Patentinformationen. Ein weiterer Dienst wird sich auf einen Bereich außerhalb des Netzwerkes erstrecken. Angeboten werden Beratungsleistungen sowie die Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Der Erfolg dieses Angebots wird maßgeblich von der Quantität und der Qualität der über INTRANSNET verfügbaren Informationen und dem Kooperationswillen der Netzwerkteilnehmer abhängig sein. Um die Qualität der für den Nutzer verfügbaren Informationen zu sichern, wird netzwerkintern ein Qualitätsmanagementsystem integriert, das dem Kunden hilft, das Angebotsspektrum zu bewerten.



Nutzen

Der originäre Nutzen für die teilnehmenden Forschungseinrichtungen besteht darin, Teil eines europaweiten und verkehrsträgerübergreifenden Forschungsnetzwerkes zu werden, das die eigene Arbeit sowohl bezüglich der Inhalte der Forschungsarbeit als auch für die Kontaktaufnahmen mit potentiellen Auftraggebern und für wissenschaftliche Kooperationen erleichtert. Gleichzeitig kann INTRANSNET eine geeignete Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit sein und somit einen Beitrag zur Kosten- und Aufwandsreduzierung für Forschungseinrichtungen im Bereich des Verkehrswesens leisten. Des Weiteren bietet die INTRANSNET-Plattform den Anbietern von Informationen, den Forschungseinrichtungen, einen zusätzlichen Vertriebsweg für die eigenen Dienstleistungen.

Forschungseinrichtungen, die Teil des INTRANSNET-Netzwerkes werden wollen, oder sonstige Interessenten wenden sich bitte an die unten aufgeführten Kontaktpersonen. Weitergehende Informationen sind unter www.intransnet.org verfügbar.

Für den Verkehrsträger Straße:

Universität Kassel
Fachgebiet Verkehrstechnik
Dipl.-Oec. Ralf M. Ringenberger
D-34109 Kassel
Deutschland
e-mail: Ralf.Ringenberger@uni-kassel.de
Tel.: ++49/561/8042682

Für den Verkehrsträger Schiene:

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“
Institut für Wirtschaft und Verkehr
Dipl.-Ing. oec. Gertraud Schäfer
D-01062 Dresden
Deutschland
e-mail: gertraud.schaefer@mailbox.tu-dresden.de
Tel.: ++49/351/46336763

Für den Verkehrsträger Luft:

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Berlin-Adlershof
Institut für Verkehrsforschung
Dipl.-Ing. Roberto Aoki
Rutherfordstraße 2
D-12489 Berlin-Adlershof
Deutschland
e-mail: roberto.aoki@dlr.de
Tel.: ++49/30/67055293

Für den Verkehrsträger Wasser:

SSPA Sweden
M. A. Sc. Joanne Ellis
Chalmers Tvargata 10
P.O. BOX 24001
SE-400 22 Göteborg
Schweden
e-mail: Joanne.ellis@sspa.se
Tel.: ++49/31/7729000